

Sicherheitsdebatte an bayerischer Schule - Flötenstunde mit Fingerabdruck

Beitrag von „Eliza“ vom 15. Januar 2010 20:27

Meine eigenen Kinder haben einen Amoklauf an ihrer Schule miterlebt. Es war für die gesamte Schulfamilie ein sehr erschütterndes Erlebnis, welches immer noch nachwirkt. Dennoch bin ich persönlich absolut gegen derlei Maßnahmen.

Diese sog. Sicherheitsmaßnahmen steigern doch nicht wirklich die Sicherheit. (Falls ein Schüler der Täter wäre, könnte er doch auch mit seinem Fingerabdruck rein.) Da wird nur Verunsicherung gesät und Angst geschürt. Diese Reaktionen entsprechen absolut nicht der tatsächlichen "Gefährdungslage".

Zitat

Original von LatinLover:

Welche Lebensrisiken, die sich prozentual im Promillebereich bewegen, würdet ihr noch durch solche Maßnahmen scheinbar ausschließen wollen ? Gibt noch etliche Möglichkeiten, wo jemandem etwas zustoßen könnte: Kinderspielplätze, der Weg zur Schule, Einkaufszentrum, Sportplätze/Schwimmbäder usw.

Sehe ich auch so.

Zitat

Original von Schmeili:

Bei uns im Ort haben sich einige trinkende Jugendliche mit Migrationshintergrund erst in nem Parkhaus breit gemacht, nachdem sie dort vertrieben wurden, wurden sie oftmals in der VHS-mitgenutzten Schule angetroffen. Mehrfach wurden dabei auch schon Besucher massivst angepöbelt und bedroht. Inzwischen wird abgeschlossen, die Lehrer müssen ihre Kurse an der Tür abholen und einlassen, wenn jemand zu spät kommt braucht er entweder ein Handy um einen Mitkursler anzurufen, er hat Glück das es ein Erdgeschossraum zum Anklopfen ist oder er hat einfach Pech.

Ich verstehe das Problem. Aber Abschließen ist doch in diesem Fall eine gute Methode.